© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Wie die Geschichte uns sagt, töteten gewisse Völkerschaften, so z. B. die Massageten, ihre alten Leute, um ihnen das Elend der Greisenhaftigkeit zu ersparen. Der mörderische Keulenschlag auf das greise Haupt war in ihren Augen ein Werk kindlicher Liebe. Auch die Totengräber teilen diese Anschauungen der antiken wilden Völker. Wenn sie am Ende ihrer Tage zu nichts mehr nütze sind und mühsam das erschöpfte Leben weiterschleppen, bringen sie sich gegenseitig um. Wozu die Agonie der Kranken und Gebrechlichen verlängern?

Die Massageten konnten als Entschuldigung für ihren grausamen Gebrauch den Mangel an Lebensmitteln anführen, der ein schlechter Berater ist; die Totengräber jedoch nicht, da ihnen dank meiner Freigebigkeit genug Lebensmittel unter wie über der Erde zur Verfügung stehen. Der Hunger hat also mit ihrem gegenseitigen Umbringen nichts zu tun; es handelt sich dabei um eine Verirrung infolge von Erschöpfung, die krankhafte Wut eines Lebens, das am Verlöschen ist. So gibt also, wie es allgemeines Gesetz ist, die Arbeit auch dem Totengräber friedliche Sitten, während die Untätigkeit ihm perverse Gelüste einflößt. Wenn er nichts mehr zu tun hat, zerbricht er einem Käfer seinesgleichen die Glieder und verspeist ihn, unbekümmert darum, daß auch an ihn die Reihe kommt, selbst amputiert und verspeist zu werden. Das ist dann die letzte Erlösung seines mit Ungeziefer behafteten Alters.

Diese zuletzt ausbrechende Mordwut findet sich nicht allein bei den Totengräbern. Sie kommt z. B. auch bei der vorher so friedlichen Mauerbiene (Osmia) vor; wenn sie ihre Eierstöcke erschöpft fühlt, erbricht sie die benachbarten Zellen, oft sogar die eigenen, zerstreut den staubförmigen Honig und holt das Ei daraus hervor, um es zu verzehren. Die Mantis verspeist das Männchen, wenn es seine Aufgabe erfüllt hat; das Weibchen des großen braunen Heupferdchens (Decticus verrucivorus) knabbert mit Vergnügen einen Schenkel seines invaliden Gatten; die sonst sanftmütigen Grillen haben tragisch endende eheliche Zwistigkeiten, bei denen sie sich skrupellos gegenseitig den Bauch aufschlitzen. Wenn die Sorgen um die Nachkommenschaft enden, ist es auch mit den Freuden des Lebens vorbei. Manchmal verschlechtert sich das Tier dann, und seine unrichtig gehende Maschine endigt in Abirrungen vom normalen Zustande.

Die weitere Tätigkeit der Larve zeigt nichts Hervorragendes. Wenn sie groß genug geworden ist, verläßt sie die Fleischkammer, in der sie geboren wurde; sie entfernt sich aus dieser Pesthöhle, indem sie sich tiefer in den Boden begibt. Dort arbeitet sie mit den Beinen und Rückenschilden, häuft rings um sich Erde auf und schafft sich so eine schmale Kabine, in der die Verpuppung in Ruhe vor sich gehen kann. Wenn das Logis fertig ist, und mit dem Beginn der Häutung die Erstarrung eintritt, liegt sie wie tot da, belebt sich jedoch bei der geringsten Beunruhigung und windet sich um ihre Achse.

Ebenso bewegen sich, wie eine Turbine rotierend, verschiedene andere Insekten im Puppenzustand, wenn man sie stört. Man wird immer von neuem überrascht, wenn man diese Mumien plötzlich ihre Starrheit aufgeben und sich um sich selber drehen sieht, vermittelst eines Mechanismus, dessen Geheimnis wohl eingehender erforscht zu werden verdiente. Unsere wissenschaftliche Mechanik könnte dort vielleicht ihre schönsten Theorien beobachten. Die Gewandtheit und Kraft eines Clowns können keinen Vergleich aushalten mit jener dieses erst im Entstehen befindlichen Körpers, dieses kaum festgewordenen Schleimes.

In ihrem einsamen Kämmerchen geht die Larve des Totengräbers in etwa vierzehn Tagen durch Häutung in den Puppenzustand über. Von da an fehlen mir die Dokumente unmittelbarer Beobachtung, allein die Geschichte ergänzt sich von selber. Der Totengräber muß seine ausgewachsene Gestalt im Laufe des Sommers annehmen und im Herbst gleich dem Mistkäfer einige Tage der Freude ohne Familiensorgen haben. Wenn dann die Fröste herannahen, so vergräbt er sich in seine Winterquartiere, aus denen er wieder hervorkommt, sobald der Frühling seinen Einzug hält.

Aus den Vereinen.

Schwabach. Das Preisgericht der Schwabacher Ausstellung ging mit seltener Strenge vor. Von 68 Ausstellern wurden 33 ausgezeichnet. 4 Ehrenpreise standen zur Verfügung; als erster Preis wurde die silberne, als zweiter die bronzene Medaille und als dritter Preis ein Diplom verliehen. Das Diplom erhalten auch alle mit dem I. und II. Preis Ausgezeichneten.

Der I. Preis mit Ehrenpreis wurde verliehen:
1. Herrn Dr. Ludwig Koch-Nürnberg, 2. dem Entomologischen Verein Nürnberg, 3. Herrn Edmund Webel-Nürnberg und 4. Herrn Heinrich Wendel-Schwabach.

Der I. Preis (silberne Medaille und Diplom):
1. dem Entomologischen Verein Fürth, 2. Herrn Ludwig Frauenberger-Nürnberg, 3. Herrn Chr. Längenfelder-Nürnberg, 4. Herrn Joh. Menzel-Nürnberg, 5. der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, 6. Herrn Wilh. Schlüter-Halle a. d. S., 7. Herrn Jos. Sever-Triest, 8. Herrn Prof. Dr. Otto Schmiedeknecht-Blankenburg (Thüringen).

Der II. Preis (bronzene Medaille und Diplom):
1. Herrn Julius Arntz-Elberfeld, 2. Herrn F. A. Cerva-Szigetszép (Ungarn), 3. Herrn Andreas Seemann-Fürth, 4. Herrn Simon Kreuzer-Nürnberg, 5. Herrn Leonhard Zink-Schwabach, 6. Herrn Xaver Sutor-Schwabach, 7. Herrn Hugo Günther-Gotha, 8. Herrn Prof. Heinr. Morin-München, 9. Herrn Dr. Seitz, Direktor des zoolog. Gartens Frankfurt a./M., 10. Herrn R. Trédl-Prüfening b. Regensburg, 11. dem Zoologischen Garten Frankfurt a./M.

Der III. Preis (Diplom):
1. Herrn Ernst A. Böttger-Berlin, 2. Herrn Wolfgang Fehn-Fürth, 3. Herrn Georg Miller-Nürnberg, 4. Herrn Karl Gollmar-Ulm, 5. Herrn Herm. Meurers-Düsseldorf, 6. Herrn Heinrich Scharch-Nonneburg (S.-Altenburg), 7. Herrn Arnold Bölschow-Schwerin, 8. dem Volksschulmuseum Berlin (Vorstand Jul. Wintzer), 9. Herrn Gustav Voß-Köln a./Rh., 10. Herrn Carl Weiner-Eller b. Düsseldorf.

Ausführliche Berichte über die in jeder Beziehung höchst gelungene Schwabacher „Entomologische Ausstellung" folgen in nächster Nummer.

Schwabach. Der Fürther entomologische Verein stiftete für die Ausstellung einen Ehrenpreis in liebenswürdigster und entgegenkommendster Weise: eine in Kupfer getriebene Kanne in hochmoderner Stilisirung. Auch an dieser Stelle sei dem Bruderverein und seinem rührigen Vorstand Herrn Mutz der herzlichste Dank ausgesprochen. Der Preis wurde Herrn Dr. Ludwig Koch in Nürnberg vom Preisrichter-Kollegium zuerkannt.

Schwabach. Am Samstag, den 23. September, fand zu Ehren der Herren Preisrichter ein Festabend im Vereinslokal statt, zu dem auch eine große Anzahl Herren des Nürnberger Vereins erschienen waren. Der Abend verlief in der besten Stimmung und war somit eine schöne Vorfeier zur Ausstellung selbst geschaffen. Eine große Ueberraschung wurde dem Schwabacher Verein insofern zuteil, als Herr Vorstand Städler-Nürnberg ihm einen prächtigen Pokal „aus Anerkennung für das, was der Schwabacher Verein in Gestalt seiner Ausstellung geleistet hat," überreichte. Das Kunstwerk wird einen Ehrenplatz im Verein einnehmen! Dem Verein aber sei auch hiermit nochmals der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

Eine weitere Ueberraschung erhielt der Verein durch Herrn Oberbahnsekretär Gollmar aus Ulm. Der Nördlinger Schnellzug

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

brachte, kurz vor der Eröffnung der Ausstellung, einen sinnigen Feldblumenstrauß, auf dem sich Schmetterlinge, Libellen (in natura) wiegten. Es war das ein lieber Gruß des Ulmer Vereins, der hier viel Freude hervorrief. Wir danken auch hiefür herzlichst!

Eine große und wohlverdiente Auszeichnung ereilte unser Mitglied Herrn Tierarzt Sprater gar schnell. Er wurde nach Bangkok (Siam) berufen um die Ausbildung der dortigen Militärroßärzte zu übernehmen. Den Verein verläßt damit ein tätiges, stets, immer für das Wohl und Gedeihen desselben eingetretenes Mitglied, das sich mit Feuereifer und hoher Begeisterung der schönen wissenschaftlichen Sache widmete. Seine Vorträge fanden stets begeisterten Beifall. Nun ist Herrn Sprater Gelegenheit gegeben auch in weiter Ferne für seinen Verein zu wirken. Die entomologischen Blätter werden ihm stets für neue Beiträge dankbar sein und der Verein freut sich schon jetzt darauf, die Sammlungen Sprater's in seinem neuen, schönen Schrank unterbringen zu können. Daß Herr Sprater neben seinem eigentlichen Beruf in Siam sich noch der Wissenschaft im allgemeinen dort widmen wird ist ja ganz selbstverständlich, zumal auch die wissenschaftlichen Sammlungen des bayr. Staates auf seine Mithilfe rechnen, daß er aber auch als Forscher den Schwabacher Verein nicht ganz vergessen wird, dessen dürfen wir überzeugt sein. In einer Abschiedssitzung verehrte der Verein Herrn Sprater die „Biologie" von Kassewitz. (Auch wir haben alle Ursache, Herrn Sprater, der uns stets ein verehrter Freund und treuer Mitarbeiter gewesen ist, hiemit eine recht glückliche Reise zu wünschen und ebenso für seine neue Tätigkeit in weiter Ferne die aufrichtigsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Möge er auch von dort aus uns mit seinen höchst interessanten Beiträgen freundlichst unterstützen! Mit besten Grüßen! Redaktion der „Entomolog. Blätter".)

Neueingetretene Mitglieder:

71) Herr Medizinalrat Dr. Lochner
72) Herr Heinrich Wurzweiler,
73) Herr prakt. Arzt Dr. Jakob,
74) Herr Professor Brand,
75) Herr Schneidermeister Fischer,
76) Herr Karl Heidenberger,
77) Herr Bürgermeister Dümmler,
78) Herr Seminarlehrer Müller,
79) Herr Pfarrer Baum.

November—Dezember.

Coleopteren *)

Gewöhnlich bereitet sich im November alles schon zum Winterschlafe vor; der Dezember kann schon zur „Winterarbeit" benutzt werden, immerhin spielt auch hier die Witterung und Temperatur eine große Rolle; an schönen Novembertagen werden immer noch Spätlinge gefangen, die überwinternden Coccinellen freuen sich da und dort noch der Sonnenwärme und die Kurzdeckflügler sind vielfach noch sehr lebendig. — Der Entomologe sucht auf seinen Spaziergängen „so nebenbei" nach den Schlafgemächern seiner Lieblinge, deren Gewohnheiten ihm meistens bekannt; soviele überwintern ja als fertiges Insekt, um ja beizeiten im Lenze da zu sein und nichts vom kurzen Leben zu verlieren. Wir haben in der großen Familie der Tenebrioniden einige Gruppen, die ebenfalls in Baumschwämmen leben und andere, die ausgesprochene Rindentiere sind: Die Bolitophagini, Diaperini und Ulomini. Diese konnte ich bei Beginn des Winters öfters aus ihren Lagerplätzen holen, und will sie hier dem Sammler vorführen. Die erste der drei genannten Gruppen besteht aus den Arten Bolitophagus und Eledona, welche in Baumschwämmen hausen, und habe ich dieselben gewöhnlich mit Cisiden beisammengetroffen. Bolitophagus armatus Panz. ziemlich klein, glanzlos braun, ist der häufigste, lebt in Buchenschwämmen; reticulatus L. und interruptus Illig., letzterer in Weidenschwämmen, halte ich schon für seltenere Käfer. Eledona agaricola Illbst. ist recht häufig, und habe ich ihn auch im Mulme öfters erbeutet. Von den Diaperinen fing ich zur Winterzeit Diaperis boleti L., jedoch nur unter Rinde; im ersten Frühjahre dann in Schwämmen von Buchen, Eichen, auch einmal Erlen! Die verschiedenen Varietäten kommen auch bei uns vor, sind durchaus nicht an das Ausland gebunden; ein stellenweise recht häufiger Käfer, der den Anfängern viele Freude macht. Scaphidema metallica F. im November unter Pappelrinde, auch einmal beim Sieben (Janr.) erhalten; lebt auch an Eichen, Clematis vitalba, Baumschwämme; das Erscheinen ist im ersten Frühjahre. Ein seltener Schwammbewohner ist jedenfalls Hoplocephala haemorrhoidalis F. (Eichen!). Schöne Wintertiere sind auch die wenigen Platydema-Arten, die bei uns vorkommen und schon im ersten Frühlinge wieder verschwinden; hie und da beim Sieben und Beuteln, außerdem unter Rinde an Fichten- und Eichenstämmen; europaea Lap., dejeanii Lap. und violacea F. (letztere nach Reitb. in Exid. Auric. Judae); Alphitophagus bifasciatus Steph. fand ich im November in ganz verwestem Hypnum repandum. Pentaphyllus testaceus Hellw., ein seltenes Käferchen (1 mm), das man hie und da bei aufmerksamer Untersuchung des Eichenmulmes finden kann; wohl auch im Gesiebe. In der dritten Gruppe, den Ulominus, ist zur Winterszeit der Repräsentant dieser Sippe die immerhin große Uloma culinaris L., auf dem Lande in Rauch- und Fleischkammern, besonders in Wirtschaften, an Speck kein seltener Gast (Oberfranken), auch in Getreidehaufen auf einsamen Böden (Rhön); ferner gehört die Gattung Corticeus (Hypophloeus Hellw.) hierher, welche unter schimmligen Baumrinden, am liebsten an alten großen Stumpen haust; die bloßgelegten Wurzelrinden gaben stets die beste Ausbeute; man sucht die langgestreckten Käfer vom Dezember bis März, in letzterem Monat sind sie oft mit Ditoma crenata und anderen Rindentieren beisammen. Corticeus castaneus F. an Kiefern, Pappeln, Weiden, Eichen usw. häufig; fraxini Kug. wohl an Eichen (?), von mir noch nicht gefangen; pini Panz. an Pappeln; rufulus Rosh. Buchen; bicolor Oliv. an den verschiedensten Holzarten, gern auch in Moder, häufig; fasciatus F., eine bessere Spezies, die in den Gängen des Platypus cylindrus haust; linearus F. selten; Palorus (Untergattung depressus F. häufig, auch im Moder der verschiedensten Hölzer; ratzeburgii Wissm., der mir unbekannt, ist speziell für Rotbuchen notiert. — Da wir eben bei den Tenebrioniden stehen, so möchte ich noch zweier Käfer gedenken, die man den ganzen Winter über fangen kann, oft nicht zur Freude der Hausfrauen! Es sind Tribolium ferrugineum F., welche sich oft massenhaft in Schubfächern der Speiseschränke, Vorratskästen, Kleie usw. entwickeln; so in Apotheken in Mandelkleie usw., ferner madens Charp. eigentlich für Pappelrinde bestimmt, entwickelt sich manchmal ebenfalls in Mengen, an Obstenstöcken, natürlich nicht zur Freude der Imker! —

Möge es damit für dieses Jahr genug sein, der Käfersammler ersieht aus den Notizen, daß er immer sammeln und beobachten kann, daß es eigentlich für den Entomologen keine Ruheperioden gibt — gerade für ihn ist der Ausspruch so zutreffend: „Rast' ich — so rost' ich!"

*) Aus Dr O. Krauchers Entomologischem Jahrbuche 1905

Natur und Kultur.

Illustr. Zeitschrift für Schule und Leben.
Herausgeber Dr. Frz. J. Völler, **München.** Viktoriastrasse 4.
2. Jahrg 2 Hefte à 32 S., viertelj. 2 Mk. Billigste populärwissenschaftl. Zeitschrift
vom Kgl. Bayr. u. Kgl. Sächs. Unterrichtsministerium
amtlich empfohlen.
Besonders wertvoll für die studierende Jugend und Volksschullehrer.
Vorzügliches Organ zur Bezugs-, Tausch- und Verkehrsvermittlung für Sammler, Experimentatoren und Liebhaber, ein eigenes Auskunftsbureau und eine Sammlerzentrale ist mit ihr vereinigt.
Prospekte davon und Probehefte gratis und postfrei.

Entomologischer Verein Fürth in Bayern.

Das Vereinslokal befindet sich im Gasthaus „Goldener Schwan", Marktplatz Daselbst jeden Samstag Abend entomologische Zusammenkünfte.

Dalmatiner-
Freiland-Puppen von P. caecigena à St. 80 Pfg. hat abzugeben. Porto und Pack. 25 Pfg.
Georg Farnbacher, Schwabach Limbacherstr. 8.

NB. Liefere im Winter überwinternde Dalmatiner-Puppen und Falter in I. Qual. zu billigsten Preisen.
D. O.

Druck und Verlag der G. Henioltschen Buchdruckerei in Schwabach.